

Wochzeit=Vedichte/

Als
Der Wohl=Edle / Hoch= und Wohl=
gelahrte

H E N R I C H

**HULRICUS HENRICUS
BERNHARDUS**

Siegman/

Hoch=Gräffl. Scollb. Wohlbestalter

Kanckley=REGISTATOR,

Mit
Der Hoch=Edlen / Hoch= Ehr= und Zugende=
reichen

J U L I A N A

Julianen Prösselinn/

Des Hoch=Edlen / Besten und Hochge=
lahrten Herrn/

M I C H A E L I S

MICHAELIS PRÖSSELII,

Hoch=Gräfflichen Scollbergischen hochbecrauten

Hoff= Rathes

Eheleiblichen Jungfer Tochter

Seinen

Hochzeidlichen Ehren=Tag *am 15. Aug.*
halten wolte/

Auffgesetzt

Von

Unten gesetzten Freunden und Anverwandten

Im Jahr 1719.

Silbesheim/ gedruckt bey Michael Geismann.



Kapsel 78 N 1 [86]

X 3039695TH



* * * * *

Ndem ich auff dein Lob / Hoch-Edles Paar / gedente
Fällt meine Wissenschaft zusamt der Feder hin/
Ich weiß nicht/ob ich recht mich nach dem Pindus lencke/
Weil ich in Phœbus Kunst noch schlecht belehret bin.

Ich soll ihr Hochzeit-Fest / Hoch-Edleste / bedienen
Mit dem was etwa mir Apollo geben will.
Man zähle mich gewiß nur unter wilde Bienen/
Ich weiß von Blumenverck und keinem Honig viel/

Doch was ich etwa darff aus Hoffmans Blumen saugen
Und hier nach Bienen Art in Eyle finden kan/
Wird zu des Herren Lob in Wahrheit nicht viel taugen/
Man nehme dismahl Wachs vor rechtes Honig an.

Das angenehme Glück / von wessen Licht und Strahlen
Mein Hertz verdüstert wird / gibt etwas an den Tag
Wovon ich weder Grund noch Abriss kan bemahlen/
Wie gerne man es auch von mir verlangen mag.

Hoch-Edle die man wird bey später Nach-Welt ehren
Und zwar/das Momus nichts dabey mißgönnen kan:
Darff meiner Musen Wiß hievon ein Sinnbild lehren/
So wünsch/das die Braut nicht ungleich einem Schwan.

Ein Unmensch hält den Trieb der keuschen Lust geringe:
Denckt/ob ein reines Hertz sich durch die Liebe nicht
Gleich als ein keuscher Schwan zum Nutzen vieler Dinge
Zu seines gleichen thut / wenn die Natur ausbricht.

Das Bette seiner Braut / wo Fleich und Blut sich reget/
Soll nach des Himmels Schluß hievon ein Zeuge seyn;
Was die Natur bey Ihm zu keuscher Lust gebeget/
Triff/wenn das Jahr vorbehey/ zum Glück und Segen ein.

Man

Man wolle sich hierbey nicht wunderlich befragen:
 Das Vöglein kommet aus/ wie es die Hige gibt/
 Diß weiß ein Caffirer auch und Taffiler zu sagen:
 Da kommen Schwanen aus/ wo man ihr Nestgen liebt.

Ich wünsche Glück darzu/ die Ehe sey vergnüget/
 Hoch-Edle/ und was sonst zum Segen über Euch
 Und Euer ganzes Hauß der grosse Gott verfüget/
 Bestehe Eisenfest und Diamanten gleich.

Hoch-Edler Bräutigam/ Er stelle sich der Schönen
 Mit Freuden an die Hand/ die Ihm mit froher Lust/
 Mit Lust und Lieblichkeit das Bett wird bekronen/
 So daß Ihm selten was von Unmuth sey bewusst.

Dieses wünschet denen Verliebten aus
 treuen Freundes Herzen

J. C. P.

O tandem Philomela meis, O annè voris,
 Sin Tibi notus erit, vel mihi svavis amor
 Cernis ut ales ubique levem conquirere glebam
 Incipit, & focii poscere jura thori.
 Cespice sub viridi tacitum pertentat amorem
 Perdix, atque sibi gaudia blanda parat.
 Sub trabe fumifera lectum sibi stipat hirundo;
 Quantaque de nido gaudia corvus habet?
 Quid cessas Philomela tuum componere nidum
 Collige, seu stramen, seu levis herba fuat.
 Ætas non semper, non Martia semper & aura,
 Incipe dum vegeto corpore membra geris.
 Huc ades O JULIANA, locum si forsan amoris,
 Haut tamen illiciti, virgo decora petis.
 Eja veni, folia in viridi dum frutice crescunt
 Ac Tibi virgineo spirat odore rosa,
 En infecte Tuo violas & lilia nido,
 Nidus erit lectus, Tu Pilomela mihi.

80C signVM Læticæ VoLVit Dare

Jonas Henr. Bötger,

Coll. Andr. Hild.

Wie

We lieblich sieht der Anmuths-volle Himmel/
 Der sonst betrübte Wolcken Flor
 Verziehet ganz mit Eols Angst-Getümmel/
 Es zeigt sich der Sternen-Chor/
 Apollo laß dein Lied erschallen
 Dem Herren Bräutigam zu gefallen/
 Ich sehe; doch was vor ein Licht
 Das durch die schwarzen Wolcken bricht.

Alexa kommt / der Nebel wird entweichen/
 Der kalte Nord verändert sich/
 Der sanfte West gibt uns ein Sommer-Zeichen/
 Alcyone ergehe dich/
 Wollauff bey dem so schönen Wetter/
 Es regnet nichts als Rosen-Blätter/
 Bey so vergnügten Freuden-Schein
 Soll Herz und Geist vergnügnet seyn.

Ein Freuden-Tag ist nunmehr angegangen/
 Wie ist Ihr JULIA gesehn/
 Sie wird zum Troß der Venus prangen
 Wenn Sie wird in der Krone stehn/
 Laß Flora Blumen und Viole
 Zu ihrem Schmuck und Kranz abholen/
 Der ganzen Freundschaft zum Senieß
 Auß des Adonis Paradies.

Hoch-Edles Haar / das dieses Lied bedienet/
 Ihr Glück-Stern leuchtet ungemein/
 Der Ehren-Kranz der gleich dem Lorber grünet/
 Wird niemahls ohne Nutzen seyn/
 Der Himmel ist auff Ihrer Seiten
 Ihr Glück und Schiff also zu leiten/
 Daß es kein stürmender Ocean
 Wie sehr er stürmt / erobern kan.

Dies hat zum Kenn-Zeichen der Freundschaft entwerffen wollen

Th. Frid. Prössel,
 Gymn. Andr. Al.



78 N 1 (86)

Hochzeit=Wedichte/

Als
Der Wohl=Edle / Hoch= und Wohl=
gelahrte

H N N N

**ICUS HENRICUS
ERNHARDUS**

Siegman/

präftl. Scollb. Wohlbestallter
Bley=REGISTRATOR,

Mit
Edlen / Hoch= Ehr= und Tugend=
reichen

H N N N N

anen Brösselinn/

Hoch= Edlen / Besten und Hochge=
lahrten Herm/

S S R R R

AELIS PRÖSELIL

affllichen Scollbergsehen hochberrauten
Hoff= Rabs

iblichen Jungfer Tochter
Seinen

Hochzeilichen Ehren=Tag bey 15. Aug
halten wolte/

Auffgesetzt
Von

Unten gesetzten Freunden und Anverwandten
Im Jahr 1719.

Silbesheim/ gedruckt bey Michael Geismarn.



Kapsel 78 N 1 [86]
X 3039695M

